

Andrea und Thomas Meier
Oberdorfstrasse 17
8164 Bachs

Einleger Nr. 30
RA Nowack

KOPIE

Einschreiben

An den gesamten Bezirksrat &
Statthalter

Geissackerstrasse 24
8157 Dielsdorf

Bachs, 21.9.2017

Zu Ihrer Information:

Wiedererwägungsgesuch & Rekurs zum Entscheid der Bildungsdirektion im August 2017

Sehr geehrter Herr [REDACTED], sehr geehrte Damen und Herren des Bezirksrates

Am 3. April 2017, 10.50 Uhr, telefonierte ich zum ersten Mal mit Ihnen, Herr [REDACTED], um meine Besorgnis über die inkompetente Schulführung in Bachs zu melden.

Inhalt war:

- Ein nicht korrekt geführtes Protokoll durch die SP- Präsidentin, [REDACTED].
- Der Umstand, dass eine Kindergärtnerin zur Lehrerin aufstieg und seither ein Kind nach dem Anderen Schwierigkeiten kriegte.
- Die sofortige Querversetzung unseres Sohnes durch den Schulleiter, nachdem dieser uns Eltern in der 3. Sitzung im Dezember 2016 nötigte. Er möchte eine Gefahrenmeldung bei der KESB für eine „verhaltensauffällige Familie“ machen, drohte er uns. Der Grund war aber mehr die Tatsache, dass er zuvor unser Arbeitspapier für diese Sitzung und den zu unterschreibenden Protokollnachtrag nicht bearbeiten wollte. Wegen dieser Verweigerung war ich nach einer Viertelstunde schon aufgestanden, um die Sitzung zu verlassen. Als er realisierte, dass ich wegen dieser deplatzierten Aussage und anmassenden Nötigung seine Anstellung in Frage stellte, beantragte er augenblicklich die Versetzung unseres Sohnes nach Stadel bei der anwesenden [REDACTED].
- Der Protokollauszug der SP-Sitzung Bachs im Februar 2017 mit den Falschaussagen, welcher - wegen dem nicht bereinigten/verweigerten Protokollnachtrag - so in dieser Form resultieren konnte.
- Die SL und SP war sich zum Zeitpunkt unserer Gespräche keinerlei Probleme an der Schule und mit der LP in der Vergangenheit bewusst.
- Unser Fall sei erst- und einmalig.

Sie zeigten mir im Gespräch auf, dass bei der geschilderten Sachlage Handlungsbedarf besteht, bei dem zu 90 % das Volksschulamt aktiv werden müsste, da es um die Schulleitung/ Personelle Belange geht. Eine Meldung beim Bezirksrat sei zur Zeit aufgrund der Schilderung eher nicht zielführend, da die Schulpflege zuerst einmal in Handlung gehen müsste.

Am gleichen Tag hatte ich zwei Unterredungen mit einer Juristin aus dem Rechtsdienst des Volksschulamtes. Sie hörte gut zu, erklärte mir die notwendigen zukünftigen Schritte und Möglichkeiten, damit das Volksschulamt überhaupt interagieren kann. Ich solle in Zukunft

alle Vorkommnisse schriftlich genau festhalten und vor allem der besagten Lehrperson die Möglichkeit geben, sich schriftlich dazu zu äussern.

Genau dieser Hinweis des Volksschulamtes wird uns Eltern nun tendenziös vorgeworfen. Wohl verfehlte ich mit der Zeit leider auch den Ton, weil wir inhaltlich keinen Parameter eruieren konnten, dass die Behörde sich für irgendeine Veränderung einsetzen will. Monatlang warteten wir auf sachbezogene Antworten, Richtigstellungen und Ähnliches. Der Vizepräsident, [REDACTED], bat mich sogar einen Monat vor der Gemeindeversammlung zu einem Informationsaustausch ein- sein Amtskollegen [REDACTED] war auch dabei. Sein Informationsbedürfnis beschränkte sich auf die Vorwürfe von Hetze, Rufmord und Mobbing. Ich stellte ihm die Frage, warum er zu solch juristisch gefährlichen Einschüchterungen greife, wenn dies nur vom „anscheinend Gehört und Gesagten aus einem Umfeld komme, welches er nicht kenne“ herrührt. Von einem ausgebildeten Polizisten erwarte ich ein anderes Verhalten in dieser Angelegenheit. Ich erkannte, dass weder [REDACTED] noch [REDACTED] sich nicht für eine konsequente Aufklärung unserer Leidensgeschichte in Bezug auf die Lehrperson, den übergriffigen Schulleiter oder ihre Präsidentin mit den falschen Protokollen einsetzen wollten. [REDACTED] entschuldigte sich nach meiner Frage sofort. Das Gespräch verlief daraufhin wieder themenbezogen. [REDACTED] bat uns mit dem Mail vom 7. Mai, auf die Antwort der Lehrerin auf unsere 3 Mails mit 17 Fragen (seit März ausstehend) zuzuwarten, obwohl wir noch heute der Meinung sind, die Antworten durch die Lehrperson hätte nicht durch die Schulpflege verhindert werden dürfen. Unter dem Strich bedeutet dies heute offensichtlich: Es gibt keine Antwort! Ab Mitte Mai folgte der kostenintensive Angriff der Schulpflege mit der Beihilfe des Rechtsanwaltsbüro [REDACTED]. Wir wurden mit dieser harschen Vorgehensweise gezwungen nun auch eine Rechtvertreterin zu kontaktieren.

Nach der Gemeindeversammlung telefonierte ich zum 2. Mal mit Ihnen, Herr [REDACTED]

Inhalt war:

- Die Schulpflege machte seit insgesamt 3 Monaten nicht mit unserem Querversetzungsgesuch vorwärts.
- Die Schulpflege macht in unseren Augen Kompetenzüberschreitungen oder unterlässt gar ihre Aufsichtspflichten.
- Sie verweigerte den Einbezug des Schulpsychologischen Dienstes.
- Sitzpanda – Debakel: Aufsichts-, Sorgfaltspflicht-, und mögliche Körperverletzung der Schüler
- Gemeindeversammlung: Vielerlei ungereimte Antworten, vertauschte Zahlen, unlautere Aussagen etc.

Sie rieten mir, [REDACTED], mich auf die weitere Beschulung unserer Kinder zu fokussieren und zu hoffen, dass sich demnächst eine gute Lösung abzeichnen wird. Wir nahmen Ihre Einschätzung und deren Wichtigkeit ernst und sahen deshalb von einer Beschwerde an den Bezirksrat ab.

Bis zu den Sommerferien fragte die Schulpflege Stadel mehrmals die Schulpflege Bachs wegen der Beschulungssituation ab Sommer an- auch die Stadler bekamen keine Antwort.

Die Strategie des Herrn [REDACTED] oder der Schulpflege ging auf:

- Bis auf den zweitletzten Tag wurde ein monatelang anstehendes Geschäft verschoben.
- Es wurde ein reisserisches Bild der Eltern skizziert und an die Bildungsdirektion zur Entscheidung weitergeleitet.

Die Schulpflege Bachs ist dutzende Male weder inhaltlich noch fachlich auf unsre Anliegen eingetreten. Der Schulleiter, [REDACTED], hatte unserer Meinung nach Kompetenzüberschreitungen begangen und die Schulpflege delegiert seit Mai die Lösungsfindung einem Anwalt.

Die uns am 15. Juni versprochene Mediation hat seit dem 17. Juni bis heute nie stattgefunden. Wir werden das Gefühl nicht los, dass wir eine Schulbehörde haben, welche sich nicht kümmert, was eigentlich die Anliegen, Anregungen und Kritikpunkte von uns Eltern sind! Sie funktionieren reaktiv so verzögert, dass mit dem zunehmenden Leidensdruck der Kinder, deren Eltern in Folge dann auch einmal der Kragen platzen muss!

Wir bitten Sie dringlichst, sollten sich solche Fälle in der Zukunft wieder einmal ereignen oder wiederholen, dass Sie nach Kenntnisnahme unserer Dokumentation, die notwendigen Schutzmassnahmen einzuleiten werden.

Es können sich nicht alle Eltern leisten, sich zu wehren oder sich so zeitintensiv für ein Zurückfinden zur notwendigen Schulqualität zu engagieren.

Wir können nicht abschätzen, wie die Bildungsdirektion auf unser Wiedererwägungsgesuch eingeht. Wir sind uns bewusst, dass der Zeitdruck ab der verschleppten Schulpflegesitzung, am 13.7.17, den bearbeitenden Instanzen eine seriöse Abklärung in der Ferienzeit beinahe verunmöglichte.

Wir hoffen jedoch sehr, dass die Bildungsdirektion mittels dem Wiedererwägungsgesuch den Hergang sachlich durchleuchtet und zu einer wohlwollenden reflektierten Lösung kommen wird.

Bitte begutachten Sie die Beilagen.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea und Thomas Meier

Beilagen:

- Präsidialverfügung BR Dielsdorf, 10.8.2017
- Verfügung der BD, 11.8.2017
- Wiedererwägungsgesuch A & T. Meier, 18.9. 2017
- Rekurs RA Nowack, 21.9.2017